Kriegsgefangene in Herford

Ausstellung in der Gesamtschule Friedenstal erinnert an das Schicksal der Zwangsarbeiter

Von Christina Ueckermann

Herford (HK). Fast 3000 Zwangsarbeiter arbeiteten im Zweiten Weltkrieg in Herford. An sie und weitere 20 Millionen Kriegsgefangene erinnert jetzt eine Ausstellung der Gesamtschule Friedenstal, der Gedenkstätte Zellentrakt und des Kuratoriums Erinnern-Forschen-Gedenken.

Schon im Oktober 1939 konnte man die ersten polnischen Kriegsgefangenen auf den Feldern im Kreis Herford im Arbeitseinsatz sehen. »Fast jeder Herforder Betrieb oder Landwirt beschäftigte Zwangsarbeiter«, sagte Helga Kohne vom Kuratorium bei der Ausstellungseröffnung am Freitagnachmittag in der Gesamtschule Friedenstal.

Beispielhaft stellten Seda Özel, Ann-Kathrin Janßen und Jasemin Celik anschließend das Schicksal von Antonia Wasikanzewa aus Mariupol in der Sowjetunion vor. Sie wurde nach Herford gebracht, um bei der Firma Stiegelmeyer zu arbeiten. Aus Aufzeichnungen der damals noch jungen Frau schilderten sie deren Tagesablauf: »Zwölf Stunden lang musste gearbeitet werden, es gab nur eine kurze Pause. Wir schliefen in Baracken. Alles war verboten. Und wer versuchte zu flüchten, musste mit der Kugel rechnen. Es war, als sei es verboten zu leben, aber nicht zu arbeiten.« Nach drei Jahren Gefangenschaft seien die Zwangsarbeiterinnen erschossen worden. Antonia Wasikanzewa überlebte nur knapp.

Die Ausstellung in der Gesamtschule Friedenstal zeigt, wie es den Menschen in Herford ergangen ist und soll an ihr Schicksal erinnern. Sie ist der erste Teil einer Bildungspartnerschaft zwischen der Gedenkstätte Zellentrakt, des Kuratoriums Erinnern-Forschen-Gedenken und der Gesamtschule Friedenstal. »In den nächsten zwei Jahren werden verschiedene Schülergruppen unter dem Obertitel ›Krieg erleben – Krieg erfahren – Gestern und heute ist in‹ auf unterschiedliche Art und Weise die Kriegserfahrungen der Menschen in Herford im Zweiten Weltkrieg erforschen und in verschiedenen Formen präsentieren.

Die Schüler, die hauptsächlich aus dem elften Jahrgang kommen, werden bis zu den Sommerferien auch externe Schulklassen (ab der 9. Klasse) durch die Ausstellung führen. Wer Interesse an einer Führung mit Rallye hat, kann sich im Schulbüro der Gesamtschule ☎ 0 52 21/18 91 90 oder bei Rainald Königs, ☎ 1 89 19 26 oder per E-Mail unter rainald.koenings@herford.de anmelden.

Seda Özel (von links), Ann-Kathrin Janßen und Jasemin Celik lasen die Geschichte der Zwangsarbeiterin Antonia Wasikanzewa aus Mariupol.

Die Projektgruppe: Berkan Ambarkütükoglu, Sahin Boran, Jan Büscher, Jasemin Celik, Cengizhan Cengiz, Ann-Kathrin Janßen, Pascal Knop, Dominika Nawarynski, Seda Özel, Gülizar Öztürk, Jessika Wacker und Renas Yagiz, die Lehrer Dr. Marion Adriaans und Rainald Königs sowie Helga Kohne und Renée Claudine Bredt vom Kuratorium. Mit auf dem Bild sind der stellvertretende Bürgermeister Ralf Grebe und Schulleiterin Heike Schmitz-Ibeling (hinten). Fotos: Christina Ueckermann